

Die 10 wichtigsten Punkte für den richtigen Einsatz von Open Space

Das richtige Thema

Das Leitthema der Veranstaltung muss bei der angesprochenen Zielgruppe Betroffenheit auslösen. Dies sichert eine große Teilnehmerschaft.

Diskussionsspielraum

Das Leitthema muss einen weiten Diskussionsrahmen bieten. Es sollte aber nicht zu vage oder unklar beschrieben sein. Die Teilnehmenden sollen das Thema der Konferenz im Fokus haben und dabei ein Maximum an Bewegungsfreiheit behalten.

Freiwillige Teilnahme

Die Teilnahme an der Veranstaltung muss freiwillig erfolgen. Nur so kann das Prinzip der Selbstbestimmung eingehalten und eine hohe Motivation zur Mitarbeit erreicht werden.

Vielfältige Teilnehmerschaft

Die Vielfältigkeit der Teilnehmerzusammensetzung ist eine elementare Voraussetzung bei der Durchführung der Methode. Sie gewährleistet, dass die Teilnehmer die Fragestellung der Veranstaltung aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen und sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen in der Entwicklung von Lösungsansätzen gegenseitig inspirieren.

Unterstützung durch die Führungsebene

Eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz von Open Space ist die Verbindlichkeit der Unternehmensleitung gegenüber den Ergebnissen der Veranstaltung als auch gegenüber ihren Mitarbeitern. An der Veranstaltung teilnehmende Führungskräfte dürfen keine Kontrolle über die Mitarbeiter ausüben. Diese sollen ohne Leistungsdruck arbeiten können. Bei der anschließenden Umsetzung der Ergebnisse in das Unternehmen besteht die

Erwartung an das Management, dass dieses die Umsetzung der Aktivitäten unterstützt und fördert.

Maßgeschneiderte Einladung

Form und Inhalt der Einladung sollten für die Zielgruppe maßgeschneidert werden. Die Einladung sollte auf die Methode und die eigenverantwortliche Rolle der Teilnehmer hinweisen. Dies schafft Klarheit bezüglich der Methode. Es motiviert die Teilnehmer zu kommen und fördert ihre Bereitschaft, Eigenverantwortung zu übernehmen, schon im Vorfeld.

Einhaltung des Regelwerkes

Eine zentrale Rolle im Open Space-Design spielen das „Gesetz der zwei Füße“ und die Leitlinien. Das „Gesetz der zwei Füße“ besagt, dass jeder Teilnehmer nur so lange in einem Workshop mitarbeitet, solange er etwas lernen oder beitragen kann. Ist dies nicht mehr der Fall, verlässt er den Workshop. Er geht beispielsweise in einen anderen Workshop, wo ihn das Thema mehr interessiert. Das Gesetz und die Leitlinien (Wer kommt ist die richtige Person; Offenheit für das, was passiert; Es beginnt, wenn die Zeit reif ist; Vorbei ist vorbei) sind das Regelwerk, das Herz der Methode.

Dieses Regelwerk unterstützt die Teilnehmenden in der schnellen und effektiven Arbeit. Deshalb sollte es gut erklärt und dafür Sorge getragen werden, dass es eingehalten wird.

Zweieinhalb Tage

Wenn viele Lösungsansätze entwickelt werden sollen, die auf der Veranstaltung auch gleich verdichtet und für die Umsetzung vorbereitet werden sollen, sollte die Veranstaltung zweieinhalb Tage dauern. Geht es nur um die Ideenfindung reicht auch ein Tag.

Der richtige Raum

Räumlichkeiten mit ausreichendem Platz für den Sitzkreis und die Arbeitsgruppen sowie die Zeit- und Raumtafel und die Nachrichtenwand gehören zur Grundausstattung bei der Durchführung von Open Space.

Das Essen als Zentrum der Gemeinsamkeit

Der Verpflegungsbereich und der Arbeitsraum sollten möglichst eine Einheit bilden. Die Arbeits- und Pausenphasen fließen dadurch ineinander über. Das bietet den Teilnehmern verstärkt die Möglichkeit, miteinander in den Pausen über das Leitthema und die Workshopinhalte zu reden und gleichsam / gleichzeitig das Essen als Zentrum der Gemeinsamkeit wahrzunehmen.

(vgl. *Maleh, Carole*, Open Space: Effektiv arbeiten mit großen Gruppen, Beltz Verlag, Weinheim 2000, 2. Auflage)